

"Lasst mich aus eurem Rat"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modebericht: Die Röcke werden um 15 cm heruntergelassen.

Das chamme ohni groü Chöschte mache!

Das System

Ein Philosoph fand ein Problem,
und dann noch eins, und ein System
erwuchs daraus in einem Nu. —
Das Ganze fraß dann eine Kuh,
entließ geruhsam ihren Duff,
und das System hing — in der Luft! —

H. Wohlwend

«Laßt mich aus eurem Rat»

Die Sage geht, daß Wilhelm Tell in einer Aufführung zu Dießenhofen einmal einen stürmischen Heiterkeitserfolg hatte, als er in der hohlen Gasse sprach: «Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen». Laute Zurufe: «Tuond Sie das lieber nid!» aus dem Publikum ... denn kurz zuvor hatte eine Bank von Stein (am Rhein, grad gegenüber) die Zahlungen eingestellt.

Man fragt sich schon, ob für die Interlakener Tellaufführungen nächstes Jahr sich eine neue Durchsicht des alten Textes ebenfalls empfehlen könnte. Denn der Träger der Titelrolle hat sich nach dem Großen Rat nun auch in den Nationalrat wählen lassen und läuft Gefahr, mit dem Spruch: «Doch was ihr tut, laßt mich aus eurem Rat», unter der Zuhörerschaft ein gelindes Kopfschütteln hervorzurufen und seine Ernsthaftigkeit in Frage zu stellen.

Anderes paßt wieder nicht übel in die Rolle Tells: erstens einmal die stattliche Statur, und dazu auch die Worte: «Wär ich besonnen, hieß ich nicht der Tell», und: «Ich kann nicht lange prüfen oder wählen.» Denn der Wilhelm Tell von Interlaken ist jenes Mitglied des bernischen Großen Rates, das den unbesonnenen Antrag gestellt hat, einem welschen Regierungsrat wegen der Sprache die Baudirektion zu verweigern.

Wenn nun aber darum der Tell des Oberlandes als der Geflyer des Jura verschrien wird, so ist das wiederum ein Unsinn, ungefähr wie der Antrag, der das welsche Wespennest aufgepuselt hat.

Mutz

Vom schwarze Kleid

's schwarz Kleid ellai macht d'Truur nit uus;
's gseht mängmol numme truurig uus. J. V.

Wenn Kinder ...

«So, Hansli, jetzt entloh ich dich us miner Obhuet», vollendet der Lehrer seine Ansprache an seinen scheidenden Schüler, «gäll machsch mer dä ä chli Ehr. Ich wünsch der alles Gueti, wird en tüchtige Mensch und leg Ehr y fürs Vaterland.»

«Jaa — glychfalls, Herr Lehrer.»

Karagös

... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel,
au Temple des Gourmets

Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 32 42 36

SCHÖNE HÄNDE

ARROW HAND CREAM
PARFA S.A. ZÜRICH

Kongresshaus Zürich

Kongressrestaurant
Bar · Gartensaal
Telefon 27 56 30